



CLUBZEITUNG 4/90

DAS STEUERRAD

SCHIFFSMODELLBAU-CLUB ALBATROS ELLERAU e.V.
Stockholmweg 17 2086 Ellerau
Kreissparkasse Pinneberg, Konto 833 25 04
Bankleitzahl 221 514 10

Inhalt dieser Ausgabe:

Seite 1	Titelseite
Seite 2	Einladung zur Jahreshauptversammlung
Seite 3	Grafiken
Seite 4	Grafiken
Seite 5	Mitgliederliste
Seite 6	Mitgliederliste
Seite 7	Termine der SMC in Schleswig-Holstein
Seite 8	Computer, Computer, Computer
Seite 9	Schiffsmodellbau für Einsteiger 1. Teil
Seite 10	Schiffsmodellbau für Einsteiger 2. Teil
Seite 11	Schiffsmodellbau für Einsteiger
Seite 12	Schiffsmodellbau für Einsteiger 3. Teil
Seite 13	Schiffsmodellbau für Einsteiger
Seite 14	Schiffsmodellbau für Einsteiger 4. Teil
Seite 15	Hier meldet sich zum Schluß der Erste
Seite 16	Pinnwand

Jeglicher Schriftverkehr an den SMC Albatros
Ellerau e.V. bitte an:
Harald Sies, Stockholmweg 17, 2086 Ellerau

SMC "Albatros" Ellerau e.V.
Mitglied des "Nauticus" e.V.
Förderungswürdiger Träger der freien Jugendhilfe
Anerkannt als gemeinnützig tätige Körperschaft

SMC "Albatros" Ellerau e.V., Stockholmweg 17, 2086 Ellerau

Aushang bis 26.01.91

Ellerau, 06.11.90

Liebe Clubmitglieder,

zur **8. ordentlichen Jahreshauptversammlung** seid Ihr herzlich eingeladen, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Wir treffen uns am Samstag, den **26. Januar 1991**, um **15 Uhr** im Bastelraum des Bürgerhauses, Hojerweg 2.

Zum Versammlungsleiter wird Walter L`Heur bestimmt.

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
- 2.) Feststellung der Beschlußfähigkeit
- 3.) Genehmigung der Niederschrift vom 20.01.90
- 4.) Bericht des Vorstandes
- 5.) Bericht des Kassenwartes
- 6.) Bericht der Kassenprüfer
- 7.) Entlastung des Vorstandes
- 8.) Wahl eines neuen Vorstandes
- 9.) Wahl der Fachgruppen- und Gruppenleiter
- 10.) Wahl eines Materialwartes
- 11.) Wahl eines Jugendvertreters
- 12.) Wahl der Kassenprüfer
- 13.) Gemeinschaftsarbeiten
- 14.) Ausrichtung von Wettbewerben in Ellerau
- 15.) 10 jähriges Jubiläum
- 16.) Verschiedenes

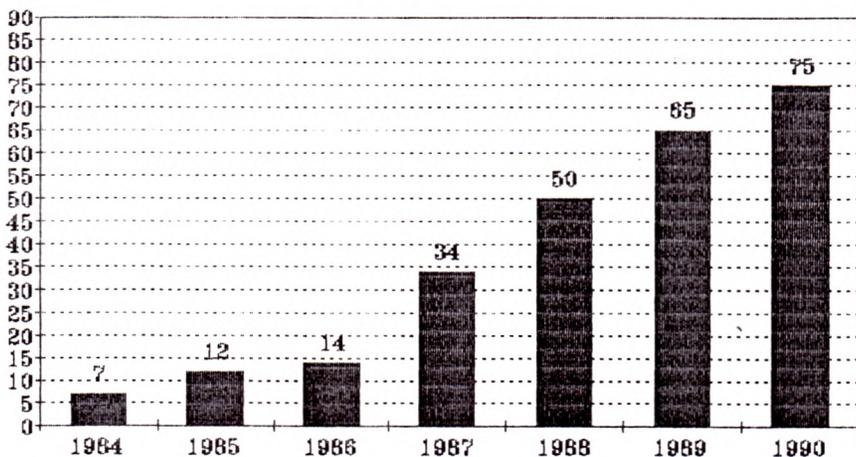
Der Vorstand

Die folgenden Grafiken sollen einmal die Struktur unseres Vereins verdeutlichen.

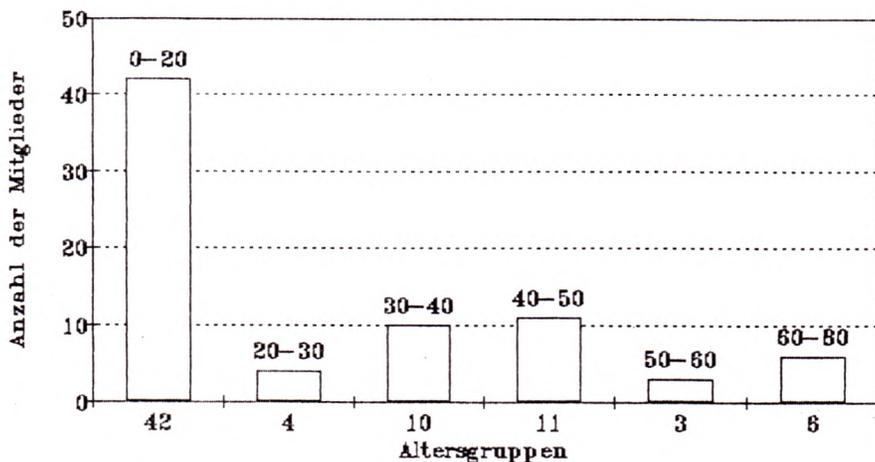
Grafik 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1984 - 1990

Grafik 2: Balkendiagramm (Anzahl der Mitglieder bezogen auf Altersstufen)

**Anzahl der Mitglieder
von 1984 - 1990**

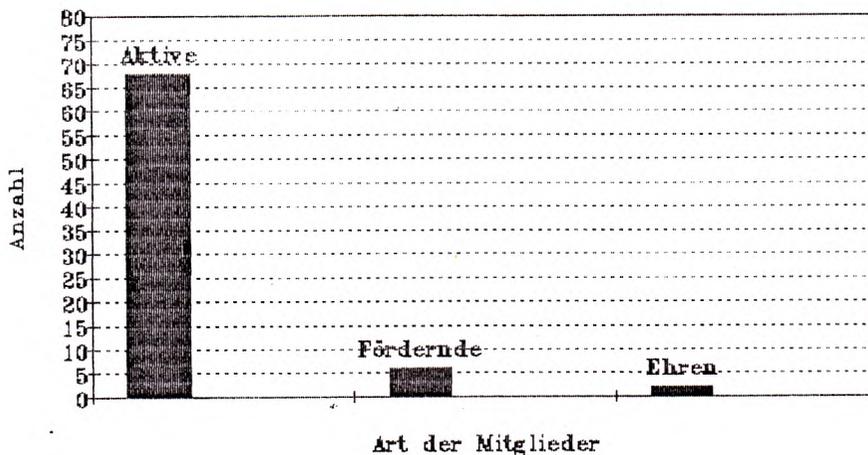


**SMC "Albatros" Ellerau e.V.
Altersstruktur**



Grafik 3: Balkendiagramm (Zusammensetzung von aktiven, fördernden und Ehrenmitgliedern)

Zusammensetzung der Vereinsmitglieder



*Termin
Jahreshauptversammlung
nicht vergessen !!!*

Der Vorstand wünscht allen Clubmitgliedern und ihren Familien ein gesundes und friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie ein erfolgreiches 1991

*Achtung - Achtung - Achtung
Zwischen Weihnachten und Neujahr
bleiben die Clubräume geschlossen.*

Termine der Schiffsmodellbau-Vereine in Schleswig-Holstein
1991

Landesmeisterschaften der Jugendlichen 1990
Termin: 14.04.91 in Kiel

17.03.91 Schiffsmodellbau-Messe in Rendsburg (Nordmarkhalle)
27.04.91 Segelwettbewerb in Kiel (Pokal)
01.05.01 Segelwettbewerb in Rendsburg
05.05.91 SMC Flensburg Hochseefahrt
09.05.91 Schaufahren in Uetersen
12.05.91 Pokalfahren in Itzehoe
19.05.91 Pokalfahren in Cuxhaven, F2,F4
26.05.91 Ellenauer Mai-Pokal
26.05.91 SMC Flensburg Nordlandregatta
02.06.91 Pokalfahren Neumünster Holstenküste
02.06.91 Schinkenregatta in Gudow
09.06.91 Jedermann-Pokal in Uetersen
09.06.91 Schaufahren in Neumünster Holstenküste
15.06.91 MBG Nord Flensburg Pokalfahren
16.06.91 Schaufahren in Buxtehude
16.06.91 Bad Bramstedt Hydr-Speed
22.06.91 SMC Kiel FSR-Pokal
23.06.91 SMC Kiel F2,F4 Pokal
30.06.91 SMC Husum Pokalfahren
06.07.91 MBG Flensburg Nord Mini-Sail international
07.07.91 MBG Flensburg Nord Mini-Sail international
07.07.91 SMC Bad Schwartau Pokalfahren
21.07.91 SMC Flensburg Geltinger Tage
17.08.91 Eckernförde Schaufahren

18.08.91 Bad Schwartau Landesmeisterschaften Junioren

24.08.91 MBG Flensburg Nord Flottenparade
25.08.91 MBG Flensburg Nord Flottenparade
25.08.91 SMC Heide Pokalfahren
25.08.91 SMC Oldenburg Pokalfahren
25.08.91 Rendsburg Segeln
31.08.91 SMC Neumünster Nachtfahren

01.09.91 Kronshagen Landesmeisterschaften Senioren

08.09.91 SMC Bad Segeberg Schaufahren
14.09.91 Cuxhaven Leistungsschau C1-C6 (Ausstellung)
15.09.91 Cuxhaven Leistungsschau C1-C6 (Ausstellung)
15.09.91 Rendsburg Schaufahren
22.09.91 Modellschipper Neumünster Schaufahren
28.09.91 SMC Flensburg Nachtfahren
15.11.91 Terminabsprache in Rendsburg
07.12.91 Schaufahren im Rendsburger Hallenbad

Computer, Computer, Computer

Seit dem Herbst ist unser Verein im Besitz eines Computers. Einige werden sich sicher fragen, ob eine derartige Anschaffung überhaupt notwendig ist. Diese Frage hat man auch im Vorstand des öfteren diskutiert. Nachdem wir die wichtigsten Geräte und Werkzeuge für den Bastelraum angeschafft hatten, stand noch genügend Geld für die Anschaffung einer Computeranlage zur Verfügung.

Die Computeranlage soll den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern die Arbeit erleichtern und vereinfachen.

Die Anlage wird eingesetzt:

- zum Erstellen der Mitgliederliste
- zum Erstellen von Schreiben aller Art
- zum Schreiben und Erstellen der Zeitung
- zum Führen der Kassenbücher
- als Hilfsmittel zur Ermittlung der Vereinsmeister
- als Hilfsmittel bei Pokal-Wettbewerben
- usw.

Als Software steht uns das Paket "works" zur Verfügung, das neben einer Textverarbeitung auch ein Kalkulations- und Datenbankprogramm beinhaltet. Zur Zeit sind einige Mitglieder dabei sich mit dem Gerät vertraut zu machen. Mit Beginn des Jahres 1991 wird die gesamte Vereinsverwaltung dann über den Computer abgewickelt.

Diese Zeitung ist übrigens zum ersten Mal mit dem Computer erstellt worden.

H. Sies

Sachen zum Lachen

In jedem Büro gibt es Leute, die das gesamte Betriebsklima vermiesen: Sie sitzen einfach da und arbeiten.

Der Lehrer fragt: "Was macht die Mutti, die unter ihren sechs Kindern 10 Äpfel gleichmäßig verteilen will?"
"Sie macht Apfelmuß," Herr Lehrer.

Schiffsmodellbau für Einsteiger.

Vorwort

Diese Fortsetzungsserie wendet sich in erster Linie an neue Clubmitglieder, die sich erst seit kurzer Zeit mit dem Schiffsmodellbau beschäftigen. Diese Serie will Neueinsteigern erste Orientierungshilfen auf dem Wege in eines der schönsten Freizeithobbys geben. Im Laufe der einzelnen Fortsetzungen werden alle relevanten Themen behandelt, die Inhaltsplanung wurde allerdings weitgehend offen gehalten. Hierdurch ist es möglich, Leser Anregungen oder Wünsche zu berücksichtigen. Wenn ihr also Vorschläge zum Inhalt der Serie haben solltet, so wendet Euch vertrauensvoll an die Redaktion

1. Teil

Es ist fast schon ein gewohntes Bild: Sonntag Nachmittag am Ufer unseres Teiches. Schiffsmodellbauer aller Altersstufen lassen die Erzeugnisse ihrer heimischen "Werften" auf dem Wasser fahren, Fachsimpelei beherrscht das Bild. In einiger Distanz zu den "Aktiven" findet sich meist auch sofort eine Gruppe interessierter Zuschauer ein, die das Leben und Treiben am und auf dem Wasser aufmerksam verfolgt. Insbesondere die jüngeren Zuschauer sind fasziniert von den Modellen, den unterschiedlichen Funktionen, die sie ausführen können, oder den Geschwindigkeiten, die manche Boote erreichen. Dies alles gipfelt dann häufig in der Frage: "Was kostet dies Hobby in DM und wieviel Zeit benötigt man für den Bau eines solchen Bootes?"

Die entsprechende Antwort führt dann meistens dazu, daß der Ort des Geschehens von den so interessierten Eltern fluchtartig verlassen wird, der immer noch begeisterte Junior wird mit Redewendungen wie "das kannst Du Dir alles mal kaufen, wenn du groß bist" getröstet. Natürlich gibt es auch Modellbauer, die sich bemühen, dem Fragesteller eine etwas befriedigendere und umfangreichere Antwort zu geben, aber mit mündlichen Erläuterungen allein ist einem Neueinsteiger meist nicht geholfen. Unser Erster würde in diesem Fall so lange auf diesen Neuling einreden, bis dieser davon überzeugt ist, unbedingt unserem Schiffsmodellbau-Club beizutreten. Dies fällt dann unter den Begriff "Schleichwerbung".

Ist es denn nun aber wirklich so? Ist der Schiffsmodellbau wirklich nur ein Hobby für Privilegierte, die es sich leisten können, vierstellige Summen in ein tutendes, pfeifendes und spritzendes "Spielzeug" zu investieren?

Natürlich ist es nicht so. Wie fast jedes andere Hobby auch verschlingt der Schiffsmodellbau nur gerade so viel Geld, wie man grundsätzlich auszugeben bereit ist. Im Laufe der Zeit läppern sich dann die eingangs erwähnten Summen zusammen, aber das ist bei jedem anderen Hobby, sei es nun Briefmarkensammeln, Fotografieren oder Tennisspielen, genauso. Jedes Hobby kostet nun mal seinen Preis. Diese Serie soll dem Anfänger die ersten Schritte und Entscheidungen erleichtern und ihm gleichzeitig einige Hilfen auf dem Weg in eines der wohl interessantesten Hobbys überhaupt vermitteln.

2. Teil Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Wer heute als Anfänger einen Blick in die einschlägigen Kataloge von GRAUPNER und ROBBE wirft, wird eine solche Vielfalt an Modellbaukästen finden, daß ihm die Qual der Wahl kaum erleichtert wird. Sicherlich stellt sich die Frage, ob man mit einem Baukasten überhaupt anfangen sollte. Hier sich kaum oder nie handwerklich betätigt hat, der sollte doch tunlichst mit einem kleinen Objekt beginnen, um nicht gleich am Anfang den Mut zu verlieren. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Jeder mußte einmal klein anfangen. Gerade der Anfänger möchte doch in absehbarer Zeit sein Erfolgserlebnis - sprich ein fahrtüchtiges Boot - auf dem Ellerauer See schwimmen sehen. Unter diesem Gesichtspunkt reduziert sich das Angebot schon erheblich. Die Hauptauswahlkriterien auf diesem Sektor sollten sein : Fertigrumpf und eine überschaubare Größe.

Der Fertigrumpf erspart dem Anfänger nicht nur die langwierige Arbeit der Rumpfherstellung, sondern auch, daß die erste Bauhürde mühelos genommen wird. Wenn nach tagelanger Schleif- und Spachtelarbeit am selbsterstellten Rumpf immer noch kein wesentlicher Baufortschritt erkennbar wird, verliert doch so mancher Anfänger die Lust an seinem neuen Hobby. Es kann bei einem absoluten Nichthandwerker allerdings auch ein Vorteil sein, zunächst mit einem ganz einfachen Holzmodell zu beginnen. Hierbei lernt der Laie zunächst den Umgang mit dem Werkzeug und dem Material Holz. Außerdem hat die Holzbauweise den Vorteil; wenn einmal ein Werkstück mißlungen ist, so kann es jederzeit durch ein Neues ersetzt werden; dieses ist bei ABS-Kunststoff leider nicht möglich. Die Herstellung in Holz ist außerdem wesentlich billiger. Die Entscheidung, mit welchem Material beginne ich mein erstes Boot auf der Helling muß letzten Endes jeder selbst entscheiden.

Unter "Überschaubarer Größe" versteht man nicht nur die reinen Abmessungen, sondern vor allem den in das Modell zu investierende Bau- und damit Zeitaufwand.

In so manchem 50 cm Schiffchen steckt mehr Bauzeit als im wesentlich eindrucksvolleren 1 m Modell. Prüfe daher vor dem Kauf, wie umfangreich der Bau des Modells werden wird und inwieweit schwierige Teile vorgefertigt sind. Einige Hersteller haben in ihren Katalogen den Schwierigkeitsgrad der Modelle mit Symbolen angegeben. Dies ist zwar lobenswert, ersetzt aber den prüfenden Blick in den Kasten vor dem Kauf nicht. Auch der Preis sollte letztlich nicht unberücksichtigt bleiben. In kaum einem Baukasten - Ausnahmen bestätigen die Regel - sind Beschläge und Zubehör, wie Motor, Stevenrohr, Kupplung, Schraube und Fahrakku enthalten. Die hieraus resultierenden Folgekosten sind oft nicht unerheblich, dies gilt insbesondere für die Gilde der schnellen Elektroboote, also z.B. Rennboote und Motoryachten (Gleiter). Die für das so publikumswirksame "rassige" Fahrbild notwendige Motoren- und Akku-bestückung bringt oft Kosten mit sich, die den Preis des Baukastens um ein Mehrfaches übersteigen können. Mit diesen Booten ist bei uns momentan gerade die "Seuche" ausgebrochen. Wer an diesen Booten zur Zeit arbeitet, kann am besten ermessen, wieviel Geld man hierfür investieren muß.

Fängt also auch bei der Motorisierung klein an. Ideale Anfängermodelle sind z.B. kleine Kajütyachten, Krabben- oder Fischkutten und der eine oder andere Schlepper. Der entsprechende Größenbereich liegt zwischen 50 und 80 cm, dies ergibt weder beim Bau noch beim Transport irgendwelche Schwierigkeiten. Soll das Modell auf dem Fahrrad transportiert werden, was ja bei vielen Jugendlichen der Fall ist, so ist eine Motoryacht mit ihren relativ glatten Aufbauten einem Fischkutter mit seiner umfangreichen Takelage sicherlich vorzuziehen.

Trotz aller Überlegungen sollte einem das Schiffmodellbau gibt es die "Liebe auf den ersten Blick", und schließlich wird man sich ja auch so manche Stunde mit dem Modell beschäftigen, auch dies ist ein Grund, die Auswahl gründlich zu überlegen. Nimm jetzt also nochmals die Kataloge zur Hand und suche Dir - unter Berücksichtigung der o.g. Punkte - Dein "Traumschiff" aus. Vergiß dann nicht, Dir den Baukasteninhalt vor dem Kauf noch gründlich beim Fachhändler anzusehen.

Has de was zu verkaufen, hier kanns de inserieren
--

Schiffsmodellbau für Einsteiger.

3. Teil Funkfernsteuerung

Über dieses Thema wurde in unserer Vereinszeitung Nr. 3/88 bereits ausgiebig berichtet. Trotzdem sei es mir erlaubt, an dieser Stelle zu diesem Thema noch ein paar Worte zu sagen. Natürlich kann man ein Schiff auch ohne Fernsteuerung - also "frei" fahren lassen. Die richtige Befriedigung im Betrieb findet man aber erst, wenn das Schiff auf dem Wasser die Kommandos des Steuermanns am Ufer befolgt und funkferngesteuert seine Runden dreht. Da die Fernsteuerung gerade am Anfang kostenmäßig nicht unerheblich zu Buche schlägt, sind besonders an dieser Stelle einige Überlegungen notwendig.

Eine Funkfernsteuerung besteht prinzipiell immer aus den gleichen Baugruppen. Auf der einen Seite steht der Sender. Er überträgt die vom Kapitän mechanisch gegebenen Steuerbefehle auf elektromagnetischem Wege an den Empfänger im Modell. Dieser "übersetzt" die ankommenden Signale wiederum in Steuerbefehle an die sogenannten nachgeschalteten (peripheren) Baugruppen, also Servos, Fahrtenregler oder Segelwinden. Diese betätigen nun z.B. das Ruder, die Drehzahlregelung des Antriebsmotors, die Verstellung der Segel bei einer Segelyacht oder die sogenannten Sonderfunktionen, wie Nebelhorn, Radarantenne, etc. Die elementaren Baugruppen der Fernsteuerung - also Sender, Empfänger, Servo usw. - können in jedem Modell, gleich welcher Art oder Größe, immer wieder verwendet werden, müssen also nur einmal angeschafft werden.

Die Fernsteuerung benötigt zu ihrer Funktion natürlich eine entsprechende Stromversorgung. Hier ist grundsätzlich die Verwendung wiederaufladbarer Stromquellen, also sogenannter Akkumulatoren anzuraten. Diese haben zwar einen geringfügig höheren Anschaffungspreis als die ebenso verwendbaren Trockenbatterien, dafür sind die Akkus wesentlich wirtschaftlicher, da sie immer wieder aufgeladen werden können. Zum Aufladen der Akkus werden Ladegeräte benötigt, die seitens des Vereins kostenlos zur Verfügung gestellt werden; außerdem sind wir im Besitz einer eigenen Ladestation, sowie eines NiCd-Kapazitätsmessgerätes, um Aussage über die Leistungsfähigkeit der NiCd - Akkus zu erhalten. Die Anschaffung für ein Kapazitätsmessgerät für Bleiakkus ist für das kommende Jahr geplant. Die Vorteile für diese Geräte liegen klar auf der Hand: wesentlich höhere Lebenserwartung, der Akku wird regeneriert, kein Ausfall mehr durch defekte Akkus, und optimale Akkupflege während der Winterpause

Doch zurück zur eigentlichen Stromversorgung. Im Sender sind die Stromquellen immer integriert, sei es in von außen zugänglichen Batteriekästen oder als fest eingebaute Akku-Pack. Im Sender werden heute ausschließlich die völlig problemlosen Nickel-Cadmium - kurz NiCd-Akkus eingesetzt. Die Ladung derselben erfolgt über eine im Sender eingebaute Ladebuchse. Zur Verbindung dieser Buchse mit dem Ladegerät ist ein entsprechendes Ladekabel nötig. Auch bei der Stromversorgung des Empfängers werden überwiegend NiCd-Akkus eingesetzt. Der Empfänger-Akku wird allerdings, wegen des flexibleren Einbaus ins Modell, über das sogenannte Schalterkabel mit dem Empfänger verbunden. Das Schalterkabel dient zum Ein- bzw Ausschalten der Empfangsanlage. Bei einigen Anlagen ist noch zusätzlich eine Ladebuchse zum Aufladen des Empfänger-Akkus angebracht.

Soweit nun der grobe Aufbau einer Fernsteueranlage. Nachfolgend nun einige Auswahlkriterien zum Kauf einer Fernsteuerung: Das Preisspektrum beginnt derzeit bei ca. 100.- Dm und endet nach oben fast ohne Grenzen. Funkfernsteuerungen arbeiten mit elektromagnetischen Wellen. Um nun den gleich - zeitigen Betrieb mehrerer Fernsteueranlagen nebeneinander zu ermöglichen, kann jede Anlage auf einer bestimmten Frequenz arbeiten, genau wie jeder Rundfunk - oder Fernsehsender seine eigene Frequenz zugewiesen bekommen hat. Die Grobeinteilung dieser Frequenzen erfolgt über das sogenannte Frequenzband, in dem die jeweilige Fernsteuerung arbeitet.

Für den Schiffsmodellbauer sind die Frequenzbänder mit 27 MHz und 40 MHz zugelassen. Jedes dieser Frequenzbänder ist in eine bestimmte Anzahl sogenannter Kanäle aufgeteilt worden, welche numeriert sind.

Die Entscheidung, auf welchem Kanal eine Fernsteueranlage arbeitet, hängt vom Einsatz der sogenannten Steckquarze ab, die in Sender und Empfänger eingesetzt werden müssen, um einen Betrieb zu ermöglichen.

Die Leistungsfähigkeit - und damit der Preis - einer Fernsteueranlage wird im wesentlichen von der Anzahl ihrer Kanäle bestimmt. Ein einfaches Beispiel: Eine 2-Kanal-Anlage bietet die Möglichkeit, 2 Servos bzw Fahrtregler oder andere periphere Geräte anzusteuern. Bei einem Schiffsmodell sind also z.B. die Drehzahlregelung des Fahrmotors und die Steuerung des Ruders ferngesteuert zu betätigen. Diese beiden für den Fahrbetrieb notwendigen Funktionen werden oft auch "Grundfunktionen" genannt. Die 2-Kanal-Anlage ist also bereits mit der Betätigung der Grundfunktion am Ende ihrer Leistungskraft angelangt. Wer sich auf lange Sicht damit zufriedengeben will, wird sich also eine 2-Kanal-Anlage anschaffen.

Da man aber meistens nicht die eigenen Interessen über Jahre hinaus kennt, eine Fernsteuerungsanlage einen nicht unerheblichen Kostenfaktor darstellt und die Preisunterschiede zwischen "Einfach"- und "Mittelklasse" relativ gering sind, empfiehlt sich die Anschaffung einer etwas leistungsfähigeren Fernsteuerung, die dann über viele Jahre hinaus den Bedarf befriedigen kann.

Ich rate also zum Kauf einer 4-Kanal-Anlage mit 4 Steuerfunktionen. Viele Anlagen dieser Kategorie können nachträglich "mitwachsen", also mit weiteren Kanälen nachgerüstet werden, entsprechende Auskünfte erhält man beim Fachhändler oder aus den Katalogen der Hersteller. Mit einer 4-Kanal-Anlage stehen also neben den zur Betätigung der Grundfunktionen benötigten Kanäle noch zwei weitere zur Verfügung, die anderweitig genutzt werden können. Der Anfänger wird sie zwar noch nicht benötigen, nach kurzer Zeit allerdings können über diese Kanäle dann die sogenannten Sonderfunktionen angesteuert werden. Hierzu zählen z.B. Nebelhorn, Radarschirm, Ankerwinde, Beleuchtung und vieles mehr. Eine besonders preisgünstige Fernsteuerungsanlage FM-SS-Profi 7/14 liefert die Firma Conrad Electronic. Zu dem Lieferumfang gehört: 1 Sender, 1 7-Kanal-Doppelsuperhet Empfänger, 1 Batteriehalter, 1 Servo, 1 Ladekabel für Sender, 1 Ladekabel für Empfänger. Die Anlage ist ausgebaut mit 7 Kanälen, 7 Servoreserven, 2 Mischer, 2 Dual Rate. Es handelt sich um eine 40 MHz Anlage. Der Preis beträgt ca. 250.- DM. Der Erwerb der Fernsteuerungsanlage ist natürlich nur der erste Schritt ins Hobby "Schiffsmodellbau," noch fehlt das Wichtigste, nämlich das geeignete Modell.

4. Teil Wie bauen wir unser erstes Modell ?

Im folgenden sollen nun einige Tips zum Bau des ersten Modells gegeben werden. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, einen Fernkursus in Sachen Schiffsmodellbau anzubieten. Zum einen unterscheiden sich die Arbeitsweisen, die Vorkenntnisse und das Geschick der jeweiligen Bastler doch ganz erheblich voneinander, zum anderen sind die Themenschwerpunkte bzw. die Baureihenfolge nicht unerheblich vom jeweiligen Modell abhängig. Trotzdem soll versucht werden, einige allgemeine Kenntnisse zu vermitteln.

Die im Modellbau verwendeten Materialien sind vorrangig Holz, Kunststoff und in geringen Mengen Metall. Der traditionelle Werkstoff ist das Holz. Verarbeitet wird vorrangig wasserfestes Sperrholz, z.B. Birke, Fichte, und Buche, Balsaholz, sowie die Edelhölzer Mahagoni, Kirsch, Buchsbaum usw. Alle diese Holzsorten haben eine Gemeinsamkeit: Holz ist ein natürlicher Werkstoff und somit abhängig von Luftfeuchtigkeit und Temperatur, es kann quellen und schrumpfen bzw. sich verziehen.

Bei der Verarbeitung bedeutet dies, daß immer mit gewissen Maßtoleranzen gerechnet werden muß. In fast allen Baukästen sind die zu verarbeitenden Teile auf den Holzplatten vorgedruckt oder gestanzt. Vor der Weiterverarbeitung sollten also unbedingt die entsprechenden Maße kontrolliert werden. Grundsätzlich gilt die Regel: Lieber am Anfang etwas zu groß aussägen, verkleinern läßt sich ein Teil später immer noch, ein "Anstückeln" dagegen ist viel schwieriger und aufwendiger.

Fortsetzung folgt!

Hier meldet sich zum Schluß der "Erste"

Wieder geht ein Jahr zu Ende, wenn auch ein vom sportlichen Verlauf gesehen, sehr ruhiges Jahr. Nach den vielen Veranstaltungen und Erfolgen im Jahr 1989 wurde es in diesem Jahr merklich ruhiger und das war gut so. Man kann nicht immer mit Vollgas fahren, eine Ruhephase muß zwangsläufig eingelegt werden, damit sich Geist und Körper erholen können.

Dafür wurde der Bastelraum umso mehr frequentiert. Zur Zeit entstehen eine ganze Reihe neuer Schiffe. In der letzten Zeit haben sich auch ein paar Mitglieder mit dem Bau von Rennbooten beschäftigt und versuchen sogar schon die ersten Fahrversuche durchzuführen. Es soll sogar ein Rennboot darunter sein, daß die Eigenschaften eines U-Bootes haben soll. Mit einer unwahrscheinlichen Geschwindigkeit rasen diese Boote über das Wasser - manche kommen sogar ins Ziel, ein paar Überschläge und Saltos inbegriffen. Auch die Fahrzeit dieser "Boote" übertrifft alles bisher dagewesene. Fahrzeiten von 4 - 5 Minuten lassen die Augen der Modellrennsportler glänzen, und wenn er dann sein Schiff auch noch heil wieder nach Hause bringt, ist er so rundherum mit sich und der Welt zufrieden.

Bei diesen hohen Geschwindigkeiten bleibt nur zu hoffen, daß die Boote zu jeder Zeit auch noch von den Funkfrequenzen erreicht werden.

Daraus abzuleiten wäre:

Lieber ein Rennboot und manchmal Bruch,
als ein Fährschiff, das niemals fertig
wird.

Die Clubmitglieder werden gebeten, nach der Reinigung des Bastelraumes die Hocker von den Werkbänken zu entfernen.

Aus gegebener Veranlassung weisen wir darauf hin, daß Spenden, die gemeinnützigen Zwecken unseres Vereines dienen und MITGLIEDSBEITRÄGE von der Steuer abgesetzt werden können. Entsprechende Formulare werden vom 1. Vorsitzenden ausgestellt.

Redaktionsschluß für die Clubzeitung 1/91 ist der 1. März 1991

Bitte unbedingt die EINZUGSERMÄCHTIGUNGEN abgeben.

Clubzeitung, die mit Verfasserangaben stellen nicht bedingt die Meinung des Os e.V. oder tion dar.

IMPRESSUM

Herausgeber: Club Albatros
Nächste Jahreshauptversammlung am Samstag, den 26. Januar 91 um 15 Uhr im Bastelraum des Bürgerhauses.
Meyer, Dorfstr. 17, 2086 Ellerau
Lebhang, Am ...
1. Juni - 15. ...
15. März

Druckfehler sind bewußt eingeflossen damit die, die danach suchen, nicht enttäuscht werden. ...
... Artikel

Nachdruck, Kopien, Verweirung, u.a., auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Vereins gestattet.